

Sanierung der Komischen Oper Berlin: Baustopp und Finanzierungschaos!

Die Komische Oper in Berlin steht vor Herausforderungen:
Geplante Kürzungen gefährden Umbau und Zukunft des
Theaters.



Die Komische Oper in Berlin steht vor enormen Herausforderungen: Co-Intendantin Susanne Moser hat als alarmierende Neuigkeit bekannt gegeben, dass die Berliner Regierung die Renovierung des renommierten Hauses gefährdet. Ein geplanter Baustopp und Einsparungen von 10 Millionen Euro könnten zu einem Verlust von 250 Millionen Euro führen und eine Verzögerung von bis zu vier Jahren nach sich ziehen. Moser äußerte sich besorgt darüber, dass sie von diesen drastischen Änderungen durch die Presse erfahren hat, obwohl es zuvor Zusicherungen von Regierenden Bürgermeister Kai Wegner und Kultursenator Joe Chialo gegeben hatte, die versicherten, dass die Sanierungsarbeiten planmäßig fortgesetzt werden. Diese Entwicklung hat für großes Aufsehen gesorgt, da

es bereits intensive Gespräche über die Sicherstellung der Finanzmittel gegeben hatte. Laut RBB24 könnten bis 2026 bis zu 20 Millionen Euro durch einen Kredit der Opernstiftung bereitgestellt werden, wobei diese Summe allerdings noch nicht gesichert ist.

Verzögerung der Rückkehr

Die Sanierungskosten der Komischen Oper belaufen sich insgesamt auf 448 Millionen Euro. Moser rechnet jedoch damit, dass die Wiedereröffnung des sanierten Gebäudes erst zwischen 2030 und 2033 stattfinden kann. Aktuell sind die Aufführungen ins Schillertheater in Charlottenburg verlegt, wo die Kapazität um etwa 250 Plätze geringer ist als am ursprünglichen Standort. Moser kritisierte die politischen Entscheidungen und hinterfragte die wirtschaftliche Kompetenz der CDU, die in diesem Fall kurzfristige Einsparungen gegenüber langfristigen Investitionen stellt. Wie BackstageClassical berichtet, beabsichtigt Moser, trotz der Enttäuschung weiterhin Verhandlungen zu führen, um den Baustopp zu verhindern und die notwendigen Mittel für die Kultur zu sichern.

Die Auswirkungen der finanziellen Kürzungen sind nicht nur auf die Komische Oper beschränkt, da auch andere Kulturstätten in Berlin betroffen sind. Wegner und Chialo, die eine enge Zusammenarbeit mit den Intendanten anderer Häuser anstreben, betonten jedoch, dass die Komische Oper durch die neue Investitionsplanung gesichert sei. Die Pläne und die finanzielle Unsicherheit werfen jedoch einen Schatten auf die kulturelle Landschaft der Hauptstadt, wie die gesamte Diskussion rund um die Budgets zeigt.

RBB24

Quellen	• www.rbb24.de • backstageclassical.com
---------	---

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net